

Die Kinder jubelten: „O das ist ja prächtig! O du goldige, herzige Rosa; wie stolz sind wir, eine solche Künstlerin unter uns zu haben.“

„Und dort sitzt die zweite Künstlerin,“ rief Annchen, auf Gunda zueilend und diese mit ihren Armen umschlingend; „auch sie ist uns ihre Geschichte noch schuldig.“

„Heute reicht leider die Zeit nicht mehr aus, ihr lieben Kinder,“ sprach die Professorin sich erhebend. „Ihr wißt, morgen ist wieder Schultag und da müssen die Auglein in der Frühe schon frisch und klar sein. Aber wenn ihr recht fleißig gelernt habt, dann darf Gunda euch an einem anderen Abend von ihrer Studienzeit berichten und ich hoffe, daß ihr auch hieraus einigen Nutzen für euch selbst davontraget. Nun aber noch rasch zur Verlosung geschritten, denn eure Augen wandern immer begehrlücher zu dem Bilde hinüber.“

Silbigst wurden die Loszettel herbeigeholt und jedes Mädchen mit einem bedacht.

Beim Entfalten erwies sich unsere Alma als die glückliche Gewinnerin und jubelnd vor Freude umhüpfte diese das Bild, bis die Vorsteherin doch dem Treiben ein rasches Ende machte und die vergnügte Mädchenschar hinauf in ihre Schlaffäle schickte.



## Zwei Künstlerinnen.

### II. Die Musikerin.

Als einige Abende später die Professorin wieder die jungen Mädchen zu sich laden ließ, da forderte sie Gunda sogleich auf, mit dem versprochenen Bericht zu beginnen. Anfangs sprach die schüchterne Musikerin mit etwas stockender Stimme, doch wurde sie bald beherzter und weniger ängstlich in ihrem Vortrag, welcher also lautete: „Zu gleicher Zeit, wie meine Schwester auf die Kunstschule gebracht wurde, reiste mein sorglicher Vormund mit